



Institut für Kino  
und Filmkultur

ALEXANDRIA 391 N. CHR.  
EINE FRAU WIRD DIE WELT  
FÜR IMMER VERÄNDERN.

RACHEL WEISZ

# AGORA

DIE SÄULEN DES HIMMELS



[WWW.AGORA-DERFILM.DE](http://WWW.AGORA-DERFILM.DE)



AB 11. MÄRZ IM KINO

informiert PädagogInnen über aktuelle Kinofilme  
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne  
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

# AGORA

## DIE SÄULEN DES HIMMELS

**Originaltitel:** Agora. **Regie:** Alejandro Amenábar. **Drehbuch:** Alejandro Amenábar & Mateo Gil. **Kamera:** Xavi Giménez. **Musik:** Dario Marianelli. **Darsteller:** Rachel Weisz (Hypatia), Max Minghella (Davus), Oscar Isaac (Orestes), Michael Lonsdale (Theon), Rupert Evans (Synesios), Homayoun Ershadi (Aspasius), Sammy Samir (Kyrill) u. a.  
**Verleih:** TOBIS Film. **Länge:** 126 Min. **FSK:** ab 12 Jahren **Kinostart:** 11. März 2010 **Prädikat:** wertvoll

### IKF-EMPFEHLUNG:

**Klassen:** Sek II, Erwachsenenbildung

**Fächer:** Archäologie, Astrophysik, Ethik, Geschichte, Griechisch, Philosophie, Religion

**Themen:** Geschichte (Spätantike), Christentum, Religion und Staat, Geschlechterrollen, Frauenbild



## KURZINHALT

Alexandria, im Jahr 391 nach Christus. In der ägyptischen Stadt lehrt die Philosophentochter Hypatia Mathematik und Astronomie. Zu ihren Schülern gehören Orestes und Synesios, denen sie zu vermitteln versucht, dass sie trotz ihres unterschiedlichen Glaubens mehr verbindet als trennt. Als es zum Glaubenskrieg zwischen den Anhängern der alten und der neuen Religion kommt, muss sie hilflos miterleben, wie fanatische Christen den Tempel des Stadtgottes Serapis und die darin liegende Bibliothek zerstören. Zwanzig Jahre später sind viele Einwohner Alexandrias zum Christentum konvertiert. Für Orestes, mittlerweile Statthalter von Alexandria, ist Hypatia eine wichtige Ratgeberin. Weiterhin erforscht sie mit großer Leidenschaft die Gesetzmäßigkeiten des Sonnensystems und gerät dadurch in Konflikt mit der christlichen Obrigkeit. Als Hypatia der Gottlosigkeit beschuldigt wird, raten ihr Orestes und Synesios, der mittlerweile Bischof von Kyrene ist, sich taufen zu lassen. Wird Hypatia den neuen Glauben annehmen, um ihr Leben zu retten?

# THEMATISCHE ASPEKTE

Nach so unterschiedlichen Filmen wie dem Mystery-Thriller „The Others“ und dem Sterbehilfe-Drama „Das Meer in mir“ inszeniert Regisseur und Drehbuchautor Alejandro Amenábar mit „Agora – Die Säulen des Himmels“ einen Historienfilm über **Hypatia**, eine Philosophin der **Spätantike**. Historienfilme erzählen von fiktiven oder historischen Figuren vor dem Hintergrund historischer Ereignisse. Wie sieht es bei „Agora – Die Säulen des Himmels“ aus? Begibt man sich in einschlägigen Lexika und Enzyklopädien auf Spurensuche nach Hypatia, so ergibt sich – in Abhängigkeit von den jeweils zugrunde gelegten historischen Quellen – ein uneinheitliches Bild. Einigkeit besteht in der Fachliteratur darin, dass es sich bei Hypatia um eine in Alexandria lehrende Philosophin handelt, die im März 415 n. Chr. ermordet wurde. Uneinigkeit herrscht bei der Frage, wer die Täter waren („christliche Fanatiker“, „christlicher Pöbel“, „christlicher Mob“, „fanatische Mönche“, der Mönchsorden „Parabalani“ etc.). Umstritten ist auch, ob bzw. inwieweit der Bischof und später heiliggesprochene Kyrill in die Tat verwickelt war. Nur wenige historische Quellen stammen von Zeitgenossen Hypatias, darunter sind auch Briefe, die Synesios, Bischof von Kyrene, an seine frühere Lehrerin Hypatia geschrieben hat (vgl. zu den historischen Quellen ausführlich CHOTJEWITZ 2002).

Historischer Hintergrund des Films sind der Aufstieg des **Christentums** zur Staatsreligion und die damit zusammenhängenden politischen und religiösen Auseinandersetzungen in Alexandria gegen Ende des 4. Jh. n. Chr., die in der Zerstörung des Serapeions durch die Christen im Jahre 391 gipfelten. Das Serapeion war das Heiligtum des ägyptisch-hellenistischen Gottes Serapis, der Stadtgott Alexandrias war und wegen des Aspekts der Fruchtbarkeit häufig mit einem „Blumentopf“ auf dem Kopf dargestellt wurde. Im Tempelbezirk befand sich auch eine Bibliothek, die nach der Zerstörung der großen Museion-Bibliothek durch Caesar die wichtigste Bibliothek Alexandrias war.

## RG4 (Klein 2008):

„Hypatia von Alexandrien (um 370 n. Chr. – 415 n. Chr.). Die Tochter des Mathematikers Theon erreichte durch wiss. Werke und mutiges Auftreten als Lehrerin hohes Ansehen. Als Heidin setzte sie nach dem Zeugnis ihres Schülers Synesios von Cyrene und des Neuplatonikers Damascius (Suda, Y 166) die am Museion gepflegte platonische Tradition fort, ein eigenes philos. Lehrgebäude wird jedoch nicht erkennbar. Aufgrund ihres Einflusses geriet sie in die polit. Auseinandersetzungen zw. Orestes, dem kaiserlichen Präfekten, und dem Bf. Kyrill von Alexandrien. Nach Sokrates Scholasticus (historia ecclesiastica, VII 15) überfielen, wohl ohne Wissen Kyrills, fanatische Mönche H. auf offener Straße und schleiften sie zu Tode. Eine Klage blieb ohne Erfolg (Einspruch Kyrills?). In der Legende gilt H. als Kämpferin für Geistesfreiheit und gegen Christentum und Kirche (z. B. Roman von Kingsley).“

## LThK (Brakmann 1996):

„Hypatia (...), neuplaton. Philosophin u. Naturwissenschaftlerin, \* 355/360 od. um 370 Alexandrien, † März 415 ebd.; angesehene heidn. Lehrerin; verf. Schr. zu Diophantos, Ptolemaios u. Apollonios v. Perge; durch chr. Fanatiker getötet; Schuldanteil Kyrills v. Alexandrien umstritten; ihre Ermordung empörte in Altertum u. NZ Ungläubige, aber auch Christen, lieferte den Stoff für zahlr., überwiegend kirchenkrit. Werke. Christianisiert begegnet H. viell. als Katharina v. Alexandrien. [...]“





Die Erstürmung des Serapeions durch die Christen gehört zu den eindrucksvollsten Sequenzen des Films. Die Zerstörung des Heiligtums kann Assoziationen an den reformatorischen Bildersturm im 16. Jh., aber auch an die Novemberpogrome 1938 auslösen. Die Vernichtung der Schriftrollen erinnert an die Autodafés der spanischen Inquisition oder die nationalsozialistischen Bücherverbrennungen. Beim Umstürzen der Götterstatuen denkt man an die Bilder von der Zerstörung der Buddha-Statuen von Bamiyan durch die Taliban oder an den Sturz der Saddam-Husseins-Statue in Bagdad.

Es wird deutlich, dass „Agora – Die Säulen des Himmels“ aktuelle politische Fragestellungen in die Vergangenheit projiziert, um „mittels der historischen Verfremdung einen neuen Zugang zu ihnen zu eröffnen“ (Vossen 2002, S. 254).

„Agora – Die Säulen des Himmels“ thematisiert auch die Frage nach dem Verhältnis von **Religion und Staat**. Besonders eindrücklich ist dies in der Szene, als Bischof Kyrill den Präфекten Orestes während des Gottesdienstes zwingen will, vor ihm bzw. der Bibel als dem „Wort Gottes“ niederzuknien. Ein Machtkampf zwischen dem Vertreter der Kirche und dem Vertreter des Staates entbrennt, dessen Heftigkeit sich ohne Worte in ihren Gesichtern widerspiegelt. Orestes' wütender Abgang ist nicht nur Zeichen seiner Empörung über das seiner Meinung nach anmaßende Verhalten des Bischofs. Es ist auch Ausdruck seiner Machtlosigkeit gegenüber der neuen Staatsreligion: Er kann sich unterordnen oder sein Amt verlieren. Im kurz darauf folgenden Gespräch fragt ihn sein ehemaliger Mitschüler Synesios, der inzwischen Bischof von Kyrene ist, ob er nur aus Opportunismus zum Christentum konvertiert sei. Synesios fordert ihn auf, sich als wahrer Christ zu bekennen. Weinend kniet Orestes vor ihm nieder.

In der oben genannten Szene in der Kirche, in der Kyrill einen Abschnitt aus dem 1. Paulusbrief an Timotheus vorliest (siehe Kasten), geht es nicht nur um die Macht der Kir-



#### 1. Timotheus 2,8-15:

8 Ich will, dass die Männer überall beim Gebet ihre Hände in Reinheit erheben, frei von Zorn und Streit. 9 Auch sollen die Frauen sich anständig, bescheiden und zurückhaltend kleiden; nicht Haartracht, Gold, Perlen oder kostbare Kleider seien ihr Schmuck, 10 sondern gute Werke; so gehört es sich für Frauen, die gottesfürchtig sein wollen. **11 Eine Frau soll sich still und in aller Unterordnung belehren lassen. 12 Dass eine Frau lehrt, erlaube ich nicht, auch nicht, dass sie über ihren Mann herrscht; sie soll sich still verhalten.** 13 Denn zuerst wurde Adam erschaffen, danach Eva. 14 Und nicht Adam wurde verführt, sondern die Frau ließ sich verführen und übertrug das Gebot. 15 Sie wird aber dadurch gerettet werden, dass sie Kinder zur Welt bringt, wenn sie in Glaube, Liebe und Heiligkeit ein besonnenes Leben führt. (Text: Einheitsübersetzung)



che, sondern auch um **Geschlechterrollen** und das **Frauenbild** des Christentums. Das Bibelzitat dient Kyrill dazu, Hypatia als eine unliebsame Konkurrentin aus dem Weg zu räumen, da sie eine wichtige Ratgeberin für Orestes ist. Hypatia selbst glaubt nur an die Philosophie, sie benötigt keine religiösen Erklärungsmodelle, um die Ordnung der Welt zu verstehen, da sie auf die Vernunft vertraut. Für Kyrill unvorstellbar ist, dass eine Frau, deren Bestimmung darin liegt, Kinder zu gebären, sich anmaßt, philosophische Fragen zu stellen und politische Diskussionen führt. Mit Hypatia präsentiert „Agora – Die Säulen des Himmels“ eine „moderne“ Frau, die es ablehnt, durch Bindung an einen Mann ihre selbstbestimmte und selbstbewusste Lebensweise aufzugeben. Der Preis, den sie dafür zahlt, ist hoch: Sie will keinen Mann lieben, weil dies eine Einschränkung ihrer persönlichen Freiheit bedeuten würde, sie kann keine Familie haben, weil sie dann nicht mehr an der Universität lehren könnte. Da sie sich außerhalb partnerschaftlicher und familiärer Bindungen bewegt, ist sie isoliert und angreifbar. Trotz eindringlicher Bitte von Orestes und Synesios ist sie nicht bereit, sich den neuen Gegebenheiten durch eine Taufe anzupassen. So wird sie von Kyrill der Hexerei und Gottlosigkeit beschuldigt und schließlich von den Parabolani ermordet.



Einen breiten Raum nehmen im Film Szenen ein, in denen Hypatia als Lehrende und Forschende zu erleben ist. Auch wenn von ihr keine Schriften erhalten sind, so legen historische Quellen doch nahe,

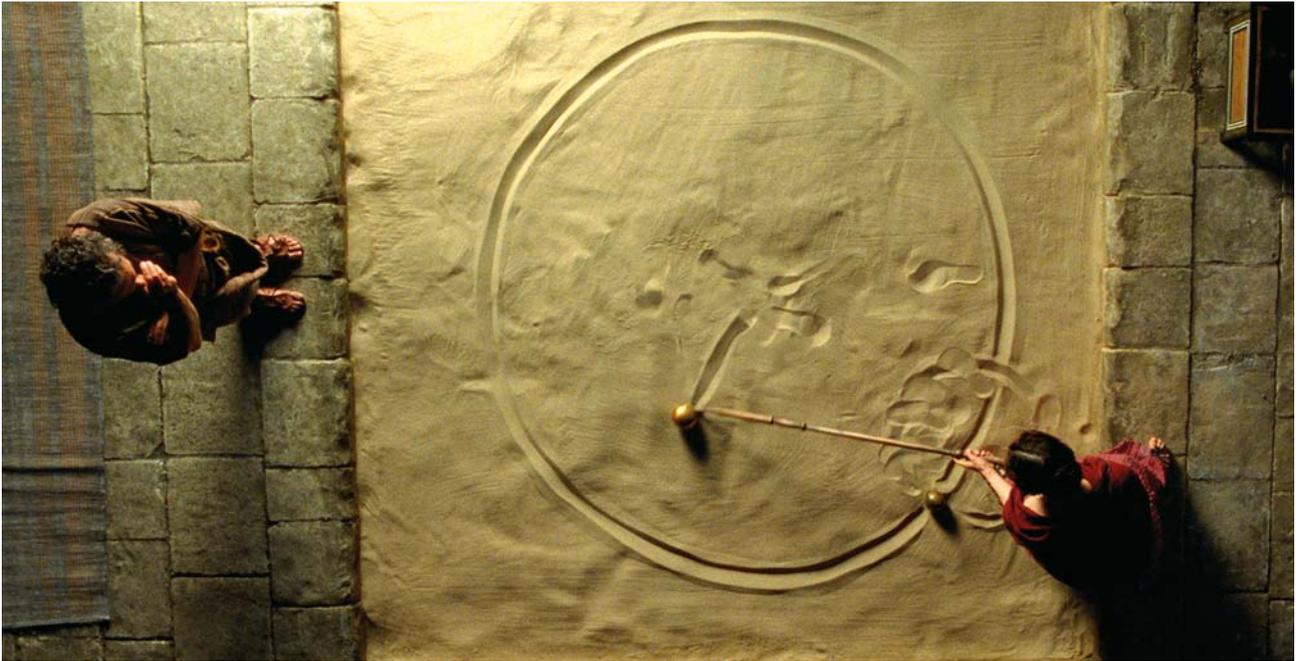




dass sie sich als Wissenschaftlerin mit Mathematik und Astronomie beschäftigt hat. Im Verlauf des Films formuliert sie Bedenken am geozentrischen Weltbild des Ptolemäus, auf dem die christliche Vorstellung der Weltordnung beruht, und versucht mit ihren Forschungen, einen Beweis für die damals schon bekannte These des heliozentrischen Weltbilds zu finden. Damit beleuchtet der Film das Verhältnis zwischen Religion und Wissenschaft. Die Zerstörung der Bibliothek durch die Parabolani bedeutet die Vernichtung der wissenschaftlichen Erkenntnisse antiker Forscher und (für den Zuschauer erkennbar), die damit verbundene Einschränkung aller weiteren Forschungsbestrebungen, die nicht in das christliche Weltbild passen. Hypatia, die die Haltung einer aufgeklärten und toleranten Gelehrten einnimmt, muss sich mit einer neuen Situation auseinandersetzen, in der die Suche nach Wahrheit als Beleidigung an Gottes Schöpfung angesehen wird. Hypatia wird unter Hausarrest gestellt, sie darf nicht mehr öffentlich lehren und muss ihre Forschungen im Privaten fortsetzen. Der Film thematisiert mit der Darstellung dieses Konfliktes zwischen Wissenschaft und Religion auch die Unvereinbarkeit zweier entgegengesetzter Weltanschauungen.

## FRAGEN ZU DEN THEMATISCHEN ASPEKTEN

- ? Warum heißt der Film „Agora – Die Säulen des Himmels“?
- ? Diskutieren Sie den deutschen Untertitel „Die Säulen des Himmels“. Ist dies als Anspielung auf Ken Folletts historischen Roman „Die Säulen der Erde“ zu verstehen? Was könnte in Bezug auf Hypatias Interesse an Astronomie damit gemeint sein?
- ? Charakterisieren Sie Hypatia. Warum will Hypatia lieber unverheiratet bleiben? Welches Frauenbild entwirft der Film?
- ? Beschreiben Sie Hypatias Beziehung zu Orestes, Synesios und Davus.
- ? Recherchieren Sie die wissenschaftlichen Fragestellungen, mit denen sich Hypatia im Film beschäftigt (zum Beispiel Kegelschnitte des Apollonios von Perge, das geozentrische Ptolemäische Weltbild, das heliozentrische Weltbild des Aristarch von Samos, Euklids „Elemente“).



- ? Hypatia versucht, die „Ordnung“ der Welt und des Kosmos zu verstehen. Befindet sich die Erde oder die Sonne im Mittelpunkt des Alls? In welchen Bahnen kreisen die Himmelskörper um den Mittelpunkt? In der perfekten Form eines Kreises? Oder ziehen sie auf ihrer Bahn weitere Kreise um diese Bahn (Epizykel)? Eine Szene gegen Ende des Films zeigt ihre Entdeckung, dass die Erde sich in Form einer Ellipse um die Sonne bewegt. Die zwei Mittel- bzw. Brennpunkte der Ellipse werden durch Fackeln dargestellt. – Erörtern Sie, warum die Frage der „Ordnung“ und ihrer Form (ein oder zwei Mittelpunkte) im Film eine so wichtige Rolle spielt.
- ? Mehrfach wird im Film vom 1. Axiom aus Euklids „Elemente“ gesprochen („Was demselben gleich ist, ist auch untereinander gleich.“). Von wem? Und zu welchem Zweck?
- ? An welche historischen Ereignisse fühlen Sie sich bei der Erstürmung und Zerstörung von Tempel und Bibliothek erinnert?
- ? Überlegen Sie, warum es den Drehbuchautoren Alejandro Amenábar und Mateo Gil wichtig gewesen sein könnte, von den Parabalani zu erzählen, obwohl ihre Rolle bei der Ermordung Hypatias historisch unklar ist. Wie werden die Parabalani im Film dargestellt? An wen oder was erinnert Sie diese fanatische Gruppierung?
- ? Charakterisieren Sie Davus, der – im Unterschied zu Hypatia, Orestes, Synesios und Kyrill – eine rein fiktive Figur ist. Welche wichtige dramaturgische Funktion hat er? Beschreiben Sie sein sich veränderndes Verhältnis zum Christentum. Durch welche Person wird er auf die Religion aufmerksam? Was zeigt ihm Ammonius bei seinem Rundgang durch die Stadt (Gottesdienst des Bischofs Theophilos,



in dem die Seligpreisungen gelesen werden, Armen-  
speisung)? Würden Sie Davus als gläubigen Christen be-  
zeichnen? Warum wird er Mitglied der Parabalani? Worin  
unterscheidet er sich von Ammonius, mit dem er im Ge-  
spräch über Zweifel und Vergebung gezeigt wird?

? Zum Zeitpunkt der Ermordung Hypatias im Jahr 415  
war Synesios, Hypatias ehemaliger Schüler und späterer  
Bischof von Kyrene, vermutlich bereits tot. Welche  
Funktion hat diese Figur im Film?

? Diskutieren Sie Nietzsches Bezeichnung des Christen-  
tums als „Sklavenreligion“ vor dem Hintergrund des  
Films, besonders im Hinblick auf die Figur des Sklaven  
Davus und ihrer Entwicklung. Welche allgemeinen so-  
zialen und politischen Gründe für den Aufstieg des  
Christentums sind im Film erkennbar?

? Der Film erzählt auch von den gewalttätigen Ausein-  
andersetzungen zwischen „den Juden“ und „den Christen“ in Alexandria. Welches zentrale Motiv des  
christlichen Antijudaismus („Schlächter unseres Herrn“ = Gottesmord) benutzt Kyrill in seiner  
Rede nach dem von Juden begangenen Massaker an den Parabalani? Was wird durch die Montage  
in der darauf folgenden Szene als Reaktion auf seine Hasspredigt geschildert?



## LEHRPLANBEZÜGE

Beispielhaft möchten wir Sie hier auf mögliche Bezüge zu Lehrplaneinheiten für das achtjährige Gymnasium (G8) in Bayern hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch in vergleichbaren Lehrplaneinheiten anderer Schularten und Bundesländer einsetzbar.

Archäologie	11/12 Das Alte Ägypten (Modul 3), Griechische Antike (5), Römische Antike (6)
Astrophysik	12.2 Überblick über das Sonnensystem
Deutsch	11/12 Medien nutzen und reflektieren
Griechisch (Fs3)	12.3.3 Das platonische Staatsmodell
Geschichte	12.1.3 Wurzeln und Traditionen europäischer Denkhaltungen  Aspekt: „Rolle des Christentums bei der Bewahrung antiken Wissens an Beispielen (z. B. Philosophie, Literatur)“. Hinweis: „Es soll die durchaus ambivalente Rolle des Christentums in den Blick treten, die darin lag, dass maßgebliche Vertreter des Christentums die antik-pagane Überlieferung schroff ablehnten, dass gleichwohl aber z. B. fast alles an antiker Literatur über kirchliche und klösterliche Handschriften überkommen ist.“
Ethik	12.1.3 Politische Ethik
Ev. Religionslehre	11.1 Was ist wahr? – Wahrnehmung und Wirklichkeit
Kath. Religionslehre	11.1 Zwischen Vielfalt und Entscheidung: Religion in der offenen Gesellschaft 11.3 Verantworteter Gottesglaube: Anfragen, Ablehnung, Annäherungen
Alt-Kath. Religion	11.5 Kirche und Frauen (hier zum Beispiel „analysieren, warum große Frauengestalten ... die Grundtendenz der Missachtung des Weiblichen nicht aufheben konnten; psychologische, theologische, machtpolitische Ursachen darlegen“)

## FILMISCHES ERZÄHLEN

Die auf dem Festival in Cannes 2009 uraufgeführte 141 Minuten lange Fassung von „Agora – Die Säulen des Himmels“ wurde zum spanischen Kinostart im Herbst 2009 gekürzt, so dass der Film nun deutlich in zwei Teile strukturiert ist, die jeweils eine Stunde lang sind (**Erzählzeit**). Das Drehbuch von Alejandro Amenábar und Mateo Gil konzentriert sich auf zwei Zeiträume im Leben Hypatias bzw. der Geschichte Alexandrias (**erzählte Zeit**): die Erstürmung der Bibliothek im Jahre 391 und die in der Ermordung Hypatias gipfelnden Ereignisse „einige Jahre später“ (vermutlich 412 bis 415).<sup>1</sup>

Beide Teile werden durch **Texteinblendungen** eingeleitet (siehe Kasten). Zu Beginn des Films informiert der Text den Zuschauer über den historischen Hintergrund, da das **Wissen** über die Spätantike

<sup>1</sup> Kyrill wurde 412 Bischof von Alexandria, Hypatia im März 415 ermordet.



und das ereignisreiche 4. Jh. n. Chr. nicht vorausgesetzt werden kann. Wegen des großen Zeitsprungs wird der Zuschauer zu Beginn des zweiten Teils kurz über Ereignisse in den dazwischen liegenden Jahren und die Ausgangslage für die folgenden Konflikte informiert.

Als **Historienfilm** macht die europäische Großproduktion, diese ferne Epoche lebendig („period picture“). **Ausstattung** und **Kostüme** sind um Authentizität bemüht. Die realen und digitalen Kulissen lassen die antike Architektur Alexandrias wiederauferstehen. Und wenn die **Kamera** den Personen durch die Straßen folgt, so meint man in die antike Metropole einzutauchen. Man hört den Lärm auf den Straßen, man hat den Eindruck, sich inmitten der Stadtbewohner zu befinden und sogar die Gerüche in den Straßen und Gassen wahrnehmen zu können.

In beeindruckender Form findet dieses Eintauchen zu Beginn des zweiten Teils statt: Nach einer Aufblende sehen wir zunächst die Erde aus dem All. Während aus dem Off Wehklagen zu hören sind, bewegen wir uns mittels einer (computeranimierten) **„Kamera“-Fahrt** über das Mittelmeer auf Alexandria zu. Die Bewegung endet erst im ehemaligen Tempel, der nun – wie wir erkennen – als christliche Kirche genutzt und in der der aufgebahrte Bischof Theophilus beklagt wird. Die Kamerafahrt weckt Assoziationen an „Google Earth“ und „Street View“.



#### Texteinblendung zu Beginn des Films:

„Ende des 4. Jh. stand das Römische Reich kurz vor dem Zusammenbruch. Doch erstrahlte Alexandria in Ägypten immer noch im alten Glanz. Es rühmte sich mit dem Leuchtturm, einem der sieben Weltwunder, sowie der größten Bibliothek auf Erden. Sie hatte nicht nur eine kulturelle, sondern auch eine religiöse Bedeutung. Dort huldigten die Heiden (im Original: pagans) ihren alten Göttern. Nun geriet das Heidentum ins Wanken durch den jüdischen Glauben und eine bisher verbotene, nun wachsende Religion: das Christentum.“

#### Texteinblendung zu Beginn des 2. Teils:

„Nach der Erstürmung der Bibliothek konvertierten viele zum Christentum und Alexandria erlebte friedliche Zeiten. Hypatia forschte und lehrte weiter und ihre Schüler bekleideten hohe Posten in der sozialen Oberschicht. Das Römische Reich zerfiel in zwei Teile. Für viele Christen bedeutete das den nahenden Weltuntergang. Sie bereiteten sich darauf vor, indem sie noch religiöser lebten. Der Mönchsorden der ‚Parabalani‘ patrouillierte durch die Straßen, um die christliche Moral zu schützen, die jetzt nur noch durch die Juden beeinträchtigt wurde.“

#### Texteinblendung am Schluss:

„Hypatias geschändeter Körper wurde auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Orestes verschwand für immer und Kyrill wurde Herrscher von Alexandria. Später wurde Kyrill zum Heiligen und Kirchenlehrer ernannt. Obwohl Hypatias Werk nicht erhalten ist, gilt sie als ausgezeichnete Astronomin. Sie ist für die Erforschung der Kegelschnitte bekannt. 1200 Jahre später, im 17. Jh., entdeckte der Astronom Johannes Keppler, dass die Planeten einem dieser Schnitte, der Ellipse, folgen.“



Die Bewegung vom Himmel zur Erde beinhaltet die beiden komplementären Erzählstrategien des Films: Nähe und Distanz. In vielen Szenen um unmittelbare Nähe (Authentizität) bemüht, arbeitet „Agora – Die Säulen des Himmels“ auch mit extremen Aufsichten („Vogelperspektive“ bzw. „God’s Eye“) und zeigt das Geschehen aus einer Entfernung, die dem Zuschauer das Gefühl vermittelt, distanzierter Beobachter zu sein. Die auffällige **Kameraperspektive** wählt der Film zum Beispiel beim Gemetzel an den Christen auf dem Marktplatz. Die Kamera zieht sich nach oben zurück, die Menschen werden zu kleinen, sich schnell hin und her bewegenden Punkten.

„Agora – Die Säulen des Himmels“ verwendet nicht nur eine **Erzählperspektive**. Die verschiedenen Blickwinkel, aus denen erzählt wird, korrespondieren mit den unterschiedlichen Weltanschauungen, wie sie von Hypatia, Orestes, Synesios, Kyrill oder Davus verkörpert werden. Dass die fiktive Figur Davus eine besondere Relevanz hat, verdeutlicht der Film, indem er in wichtigen Entscheidungssituationen das **subjektive Erleben** Davus’ visuell und akustisch zum Ausdruck bringt.



Die Sequenz, die von der Erstürmung des Serapeions erzählt, wird im Folgenden **exemplarisch** beschrieben, um zu zeigen, wie eindrucksvoll Regisseur Alejandro Amenábar die filmischen Gestaltungsmittel einsetzt:

Hypatia und ihre Schüler sowie die Anhänger der alten Götter sind im Serapeion eingeschlossen, die Christen belagern das Gebäude. Unter den draußen Wartenden ist auch Bischof Theophilus auf einem Pferd. Die Sequenz beginnt scheinbar zufällig mit einer Einstellung, die umherlaufende Ameisen zeigt, ehe die Kamera zu den römischen Soldaten schwenkt, die die Tore des Serapeions bewachen. Am Tor verkündet der Präfekt das Urteil des oströmischen Kaisers Flavius Theodosius (= Theodosius I.): *„Ich erkläre und ordne hiermit an, dass die Aufständischen [gemeint sind die Eingeschlossenen, die das Massaker an den Christen verübt haben] begnadigt und freigelassen werden.“* Jubel bei den Eingeschlossenen – mit Ausnahme von Hypatia und ihrem Vater Theon. *„Als Dank für meine Großzügigkeit werden die Aufständischen das Serapeum und die Bibliothek sofort räumen, den Christen den Zutritt gewähren, die das Grundstück nutzen dürfen, wie es ihnen beliebt.“* Großer Jubel bei den Christen. Hypatia und ihrem Vater wird schlagartig bewusst, dass dies die Vernichtung der in der Bibliothek lagernden Bücher bedeutet. Dem Zuschauer wird gleichzeitig klar, dass damit auch die Vernichtung des alten Wissens, des alten Glaubens und der alten Weltanschauung verbunden ist und die Ablösung der zwar noch bestehenden, aber überkommenen (Gesellschafts-) Ordnung.



In der Bibliothek versucht Hypatia mit ihren Studenten, so viele Bücher wie möglich zu retten. Als Davus, der das Leben seiner geliebten Herrin retten möchte, Hypatia darauf hinweist, dass es Zeit sei zu flüchten, reagiert sie herrisch („Warum sind Sklaven nie da, wenn man sie braucht.“).

Den Christen gelingt es, das gewaltige Tor aufzubrechen. Ungehindert stürmen sie nun mit dem Ruf „Es gibt nur einen Gott“ in das Heiligtum. Die letzten Belagerten bringen sich in Sicherheit, nur Davus bleibt bewaffnet im Innenhof zurück. Als die Christen hereinstürmen, wird er nicht behelligt. Die Christen zerstören alles, egal ob Statuen, Säulen, Schriftrollen, wissenschaftliche Apparate oder Einrichtungsgegenstände.

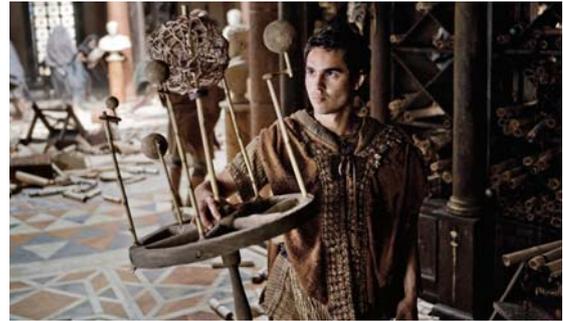


Das nun folgende („Bekehrungs-“)Moment für Davus wird durch die filmische Gestaltung besonders hervorgehoben: Als Davus inmitten der jubelnden Menge steht und der Zerstörung zuschaut, sind die „Halleluja“-Rufe der ihn umgebenden Christen nur noch gedämpft zu hören. Die Kamera umkreist ihn, als er um sich blickt. Erst als ihn Ammonius ruft und um seine Hilfe bei der Zerstörung einer Skulptur bittet, wird der Ton wieder lauter. Nun nähert sich die Kamera Davus in mehreren Einstellungen von der Nah- zur Großaufnahme, deren Funktion als „emotionales Ausrufezeichen“ hier besonders deutlich wird.



In „Direct Cinema“-Manier folgt die Kamera Davus, wie er sich seinen Weg durch die Menge bahnt. Bei Ammonius angekommen, schlägt Davus zunächst wie rasend auf die Skulptur ein (vermutlich die





eines antiken Philosophen, da die Figur eine Schriftrolle in der Hand hält), ehe er sie umstürzt. Unter dem Jubel der Menge reckt er in Siegerpose ein Bruchstück, den Arm mit Schriftrolle, in die Höhe. Diese Inszenierung wird von der triumphalen **Musik** unterstrichen. Sinnbildlich für den Sieg des Christentums zeigen die folgenden Einstellungen, wie Säulen des Tempels zum Einsturz gebracht werden.

Nun stürmt Ammonius in die Bibliothek, die Kamera bleibt ihm dicht auf den Fersen. Schriftrollen werden auf den Boden geworfen, Büsten und Bücherregale gestürzt. Wütend zerstört Davus sein Modell des Ptolomäischen Systems, über das er vor Hypatias Studenten einen Vortrag gehalten hatte. Es ist Ausdruck des Denkmodells der Vernunft, das Hypatia vertritt, das für ihn aber keinen Wert mehr hat.

Filmischer Höhepunkt der Sequenz ist die nun folgende Kamerabewegung vom Boden des Kuppelsaals nach oben, bei der sich die Kamera gleichzeitig gegen den Uhrzeigersinn dreht (so wie die Erde um die Sonne):



Der Zuschauer blickt in die Kuppel mit der kreisrunden Öffnung, Schriftrollen fliegen umher, aufgebrauchte Stimmen sind zu hören und der Lärm der Zerstörung. Dramatische Musik setzt ein, die die unheilvolle Atmosphäre unterstützt, und die Kamera dreht sich so lange weiter, bis das Bild und – im wahrsten Sinne des Wortes – die Welt auf dem Kopf steht. Die Kamera fährt nun wieder leicht zurück, ein Reiter (vielleicht Bischof Theophilus) reitet in den Kuppelsaal hinein. Das Bild wird in eine Vogelperspektive überblendet. Wir sehen den Kuppelbau mit der kreisrunden Öffnung von oben, so als würden wir darüber hinwegfliegen. In mehreren überblendeten Einstellungen wimmeln die Menschen unten als kleine schwarze Punkte zwischen den Gebäuden des Serapeions wie aufgeschreckte Ameisen umher, orientierungslos in Raum und Zeit. Mit diesem Bild knüpft Amenábar kunstvoll an die erste Einstellung der Sequenz an, in der tatsächlich Ameisen zu sehen waren.





Dem Film gelingt es in dieser Sequenz beeindruckend, mit visuellen Mitteln von der Umkehrung der bestehenden Ordnung zu erzählen. Eine neue Zeit bricht an, in der das Christentum die alten Götter ablöst. Am Beispiel von Davus wird deutlich, dass man auch unabhängig von Herkunft und sozialem Status Teil einer Gemeinschaft werden kann, die Anerkennung und Freiheit vermittelt.

## FRAGEN ZUM FILMISCHEN ERZÄHLEN

- ? Die Filmmusik von Komponist Mario Marianelli verwendet unterschiedliche Elemente (Orchester, Chorgesang, Ethnomusik). Aus welchen Szenen ist Ihnen die Musik noch besonders in Erinnerung geblieben? Beschreiben Sie die Wirkung der Musik.
- ? Während der Zerstörung des Serapeions wird ein Moment durch die filmische Gestaltung besonders hervorgehoben. Als „emotionales Ausrufezeichen“ lädt eine Großaufnahme von Davus den Zuschauer ein, sich in ihn hineinzusetzen. Was denkt und fühlt er in diesem Moment?
- ? Erinnern Sie weitere Beispiele für die Inszenierung des subjektiven Erlebens von Davus? Welche? (Denken Sie zum Beispiel an Davus' Begegnung mit Hypatia während des Massakers der Parabalani an den Juden.) Mit welchen filmischen Mitteln wird dies ausgedrückt (Zeitlupe, Ton, Kamera etc.)?
- ? An welche extremen Aufsichten („Vogelperspektive“) im Film erinnern Sie sich? In welchen Szenen? (Denken Sie auch an das Massaker an den Christen auf dem Platz und die Erstürmung des Serapeions.) Wie wirken die Menschen dort auf Sie?
- ? An welchen Stellen ist die Erde aus dem All zu sehen? Welche Assoziationen haben Sie bei der „Kamera-Fahrt“ zu Beginn des zweiten Teils, die aus dem All bis in die Kirche hineinführt?
- ? Der Film arbeitet bei der Farbgestaltung mit dem Gegensatz von hellen und dunklen Farben. Welche Kontraste fallen Ihnen auf? Achten Sie auch auf die Kostüme, insbesondere Hypatias Kleider. Welche Farben haben sie am Anfang, welche im zweiten Teil des Films? Was verbinden Sie mit dieser Veränderung?
- ? Vergleichen Sie Hypatia mit älteren und neueren Vertretern („Gladiator“, „Alexander“) des Antik- bzw. Sandalenfilms (siehe Kasten). Worin unterscheidet sich „Agora“ von typischen Vertretern dieses Subgenres?
- ? In welchen Szenen sind Ihnen Kreis- oder Ellipsenformen aufgefallen? Welche Bedeutung haben sie?

Als Antikfilm bezeichnet man ein Subgenre des Abenteuerfilms, das seinen Höhepunkt in den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts hatte. Die Geschichten der Antikfilme spielen zumeist im Zeitraum von der griechischen Antike bis zur Christianisierung und dem Fall Roms. Im Mittelpunkt stehen häufig historische Gestalten (Cäsar, Kleopatra, Alexander, Nero) oder Ereignisse (zum Beispiel der Untergang Roms) sowie aus antiken Sagen (Herkules, Odysseus, Jason) oder historischen Romanen (Quo Vadis, Ben Hur, Sinuhe) bekannte Figuren. Die Filme sind oft durch eine opulente Ausstattung (Kulissen, Kostüme etc.), Spezialeffekte und Massenszenen gekennzeichnet. Wie die ebenfalls gebräuchliche Bezeichnung „Sandalenfilm“ nahelegt, geht es neben dem Kämpfen und Leiden der vorwiegend männlichen Helden auch um die Zurschaustellung leicht bekleideter Körper (vgl. zum Antikfilm ausführlich Seeßlen 1996).

# LITERATURHINWEISE

- CHOTJEWITZ, Peter O. (2002). *Der Fall Hypatia*. Eine Verfolgung. Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.
- ENGELS, David (2009). Zwischen Philosophie und Religion: Weibliche Intellektuelle in Spätantike und Islam. In: GROß, Dominik (Hg.). *Gender schafft Wissen - Wissenschaft Gender*. Kassel: Kassel University Press, S. 97-124.
- KLEIN, Richard (1999). Die Ermordung der Philosophin Hypatia. Zum Kampf um die politische Macht in Alexandria. In: KLEIN, Richard. *Roma versa per aevum*. Ausgewählte Schriften zur heidnischen und christlichen Spätantike. Hildesheim u.a.: Olms (SPUDASMATA 74), S. 72-90.

## ... Hypatia in der Belletristik

- ANDRES, Stefan (1971). *Die Versuchung des Synesios*. Roman. München: Piper.
- KINGSLEY, Charles (1892). *Hypatia oder Neue Feinde mit altem Gesicht*. Neu übersetzt von Helene Lobedan. Mit Illustrationen von W. Weimar. Zwei Teile in einem Bande. Berlin: G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. [Übersetzung der engl. Originalausgabe von 1853]
- MAUTHNER, Fritz (2006). *Hypatia*. Roman aus dem Altertum. Leipzig: Superbia Verlag. [Neuausgabe der Originalausgabe von 1892]
- ZITELMANN, Arnulf (1996). *Hypatia*. Roman. Mit einem Nachwort des Autors. Weinheim: Beltz & Gelberg (Beltz & Gelberg Taschenbuch 750). [Originalausgabe 1988]

## ... Hypatia in Fachlexika und Enzyklopädien

- BRAKMANN, Heinzgerd (1996). Art. „Hypatia“. In: *Lexikon für Theologie und Kirche* (LThK), 3. Aufl., 5 (1996), Sp. 369.
- DÖRRIE, Heinrich (1967). Art. „Hypatia“. In: *Der Kleine Pauly* (KIP), Bd. 2 (1967), Sp. 1272-1273.
- HADOT, Pierre (1998). Art. „Hypatia“. In: *Der Neue Pauly* (DNP), Bd. 5 (1998), Sp. 799-800.
- HARDY, Edward R. (1981). Art. „Cyrillus von Alexandrien“. In: *Theologische Realenzyklopädie* (TRE), Bd. 8 (1981), S. 254-260.
- JAEGGER, W. (1959). Art. „Hypatia“. In: *Die Religion in Geschichte und Gegenwart* (RGG), 3. Aufl., Bd. 3 (1959), Sp.
- KLEIN, Richard (2008). Art. „Hypatia“. In: *Religion in Geschichte und Gegenwart* (RGG), 4. Aufl., Bd. 3 (2008), Sp. 1978.
- LACOMBRADÉ, Christian (1994). Art. „Hypatia“. In: *Reallexikon für Antike und Christentum* (RAC), Bd. 16 (1994), Sp. 956-967.
- SEIFFER, Franz (1990). Art. „Hypatia“. In: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon* (BBKL), Bd. 2 (1990), Sp. 1232-1233.

## ... Antike im Film

- BERTI, Irene & MORCILLO, Marta García (Hg.) (2008). *Hellas on Screen*. Cinematic Receptions of Ancient History, Literature and Myth. Stuttgart: Franz Steiner Verlag (HABES 45).
- SEEßLEN, Georg (1996). *Abenteuer*. Geschichte und Mythologie des Abenteuerfilms. Unter Mitarbeit von Christoph Fritze. Marburg: Schüren (Grundlagen des populären Films), 3. Aufl., hier bes. S. 7-37 (Sandalen und Muskeln: Der Antikfilm).

## WEB-TIPPS

- www.agora-derfilm.de: Offizielle deutsche Film-Website
- Wikisource: „Hypatia“ (Roman) von Charles Kingsley (en.)
- Projekt Gutenberg: „Hypatia“ (Roman) von Fritz Mauthner (dt.)
- Encyclopædia Britannica: Eintrag „Hypatia“ (en.)
- Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon (BBKL): Eintrag „Hypatia“

**Impressum:** Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF) | Murnaustraße 6 | 65189 Wiesbaden, Tel. (0611) 20 52 288 | Fax (0611) 20 52 378 | E-Mail: info@film-kultur.de | Internet: www.film-kultur.de | Idee und Konzept: Horst Walther | Redaktion: Horst Walther & Verena Sauvage | Autoren: Michael M. Kleinschmidt & Karina Castellini | Bildnachweis: TOBIS Film | © Februar 2010.